

Beirat Radverkehr Jena

Protokoll der Beratung vom 11. 12. 2018

Ort: Beratungsraum Am Anger 15

Zeit: 17:02 – 19:14 Uhr

Teilnehmer:

Titel	Name	Vorname	vertritt
stimmberechtigte Mitglieder			
	Dreßler	Sandro	Bürgervertreter
	Fechler	Kevin	FDP
Prof. Dr.	Guthke	Reinhard	Beirat Lokale Agenda 21 (Stellvertreter)
Dr.	Heinz	Erik	ADFC
	Hennig	Thomas	Bündnis 90 / Grüne
	Jacob	Lutz	Bürgervertreter
	Kirschner	Silvio	SPD
	Kober	Hartmut	Beirat Lokale Agenda 21
	Lindner	Ira	Die Linke
	Martin	Dietrich	Bürgervertreter
Dr.	Schmidt	Dorit	Bürgervertreterin
	Wedekind	Thomas	ADFC
beratende Mitglieder:			
	Apelt	Wolfgang	FD Verkehrsorganisation
	Henning	Jürgen	Kommunalservice Jena
	Schubert	Jennifer	VCD Ortsgruppe Jena
	Schwamberger	Anya	FD Stadtentwicklung und -planung
	Zimmermann	Ulrike	Radverkehrsbeauftragte
Gäste:			
	Zöllner	Hannes	

Tagesordnung:

1. Tagesordnung,
2. Protokollkontrolle,
3. Vorstellung und Abstimmung zu den Gestaltungsentwürfen der Bodenmarkierung „Rücksicht kommt an“,
4. Radverkehr Rudolstädter Straße,
5. Studie - Verkehrsmittel auf dem Weg zur Hochschule,

6. Regelung zur Berufung von Bürgervertretern für den Beirat in der nächsten Wahlperiode
7. Sachstand Fußverkehrsstrategie,
8. Sonstiges.

Die Leitung der Sitzung hat Lutz Jacob, der die Anwesenden begrüßt.

TOP 1: Tagesordnung

Es gibt keine Änderungsanträge zur Tagesordnung.

TOP2: Protokollkontrolle

Da zum Entwurf des Protokolls der Sitzung vom 13.11.2018 noch Ergänzungswünsche vorliegen, wird die Protokollkontrolle verschoben.

TOP3: Vorstellung und Abstimmung zu den Gestaltungsentwürfen der Bodenmarkierung „Rücksicht kommt an“

A. Schwamberger stellt die mittlerweile vorliegenden Gestaltungsentwürfe für eine Bodenmarkierung vor, die auf Landwirtschaftswegen mit Freigabe für den Radverkehr für beiderseitige Rücksichtnahme werben sollen (siehe auch [Protokoll](#) der Sitzung vom 11.09.2018, TOP6). Es wurden eine Vielzahl von Ideen in verschiedenen Farbvarianten entwickelt. A. Schwamberger möchte im Beirat ein Stimmungsbild einholen, welche Variante bevorzugt wird. Gegebenenfalls sollen die Markierungen noch um Fußgänger-Piktogramme ergänzt werden.

In der Diskussion kristallisiert sich noch keine Favoritenvariante heraus, aber die Beiratsmitglieder sprechen sich für eine einfache und übersichtliche Gestaltung und wenig Text sowie gegen Trennstriche aus. Abgelehnt wird auch die Farbe orange wegen der Ähnlichkeit zur Verkehrszeichenfarbe rot.

Um eine Entscheidung für eine Vorzugsvariante herbeizuführen, wird

A. Schwamberger eine nach den genannten Kriterien eingeschränkte Auswahl an Varianten erarbeiten und die Beiratsmitglieder per E-Mail um Abstimmung bitten.

T. Hennig fordert, dass die Markierungen nicht in Kurven, an unübersichtlichen Stellen oder vor Einmündungen angebracht werden.

J. Schubert fragt nach dem rechtlichen Rahmen. W. Apelt: die Markierung muss von der Verkehrsbehörde genehmigt werden.

S. Dreßler weist auf die Zuständigkeit der Landkreise auf Wegen jenseits der Kreisgrenze hin. Gegebenenfalls sollte man die Markierung mit den Landkreisen koordinieren.

TOP4: Radverkehr Rudolstädter Straße

E. Heinz stellt eine [Dokumentation](#) zum gegenwärtigen Zustand der Radverkehrsführung in der Rudolstädter Straße stadtauswärts vor. Der Radverkehr wird ab Kreuzung Ahornstraße zum überwiegenden Teil auf linksseitigen benutzungspflichtigen Radwegen geführt - allerdings nicht durchgehend, so dass eine legale Benutzung dieser Route zur Zeit nur schwer möglich ist. Bei vorschriftsgemäßer Fahrweise müsste ein Radfahrer zwischen Kreuzung Ahornstraße und dem Knoten Göschwitzer Straße 5 mal zwischen linksseitigem Radweg und rechter Fahrbahnseite wechseln sowie an 3–4 Stellen absteigen und schieben. Ab Knoten Göschwitzer Straße Richtung Maua ist die Fahrbahn für den Radverkehr gesperrt und der parallel zur Straße verlaufende Weg nicht für den Radverkehr freigegeben. E. Heinz hält diesen gegenwärtigen Zustand der Radverkehrsführung für nicht zumutbar und wegen der hohen Verkehrsbelastung der Rudolstädter Straße auch für gefährlich. Während ein Teil der Probleme möglicherweise durch korrekte Beschilderung lösbar ist, könnte für den südlichen Teil ab Jembo-Park auch eine Umleitung des Radverkehrs sinnvoll sein.

W. Apelt weist zunächst auf einen Fehler in der Dokumentation hin: die B88 verläuft mittlerweile nicht mehr durch die Rudolstädter Straße. Der Zustand der Radverkehrsführung sei historisch gewachsen. Für eine Änderung des Zustands wäre es sinnvoll, wenn der Beirat eine Leitlinie vorgibt. Prinzipiell sind linksseitige Radwege nur in Ausnahmefällen sinnvoll, wie auch U. Zimmermann betont.

Im Fall der Rudolstädter Straße liegt aber ein Beschluss des Beirats vor (siehe [Protokoll](#) der Sitzung vom 14.06.2016), der die Möglichkeit des linksseitigen Fahrens fordert. E. Heinz schlägt vor, eine Beschilderung mit einem einzeln stehenden Zusatzschild „Radfahrer frei“ zu prüfen. Das linksseitige Fahren wäre dann möglich, aber nicht verpflichtend.

Auch die Frage der Umgehung wird nochmals thematisiert. Die „große“ Umleitungsvariante vom Gleisdreieck entlang der Bahntrasse Richtung Jena 21 steht leider noch in weiter Ferne, auch wenn L. Jacob betont, er halte dieses Projekt für eines der wichtigsten Radverkehrsprojekte. Eine „kleine“ Umgehung ab Otto-Eppenstein-Straße setzt eine Verbreiterung des Weges entlang der Schienen voraus, die laut J. Henning aber möglich wären. J. Henning stellt auch in Aussicht, dass die ostseitige Bushaltestelle „Göschwitz Kirche“ entfallen könnte, da sie wegen der neuen Haltestelle an der Wendeschleife nicht mehr benötigt wird. Damit könnte dort der Gehweg verbreitert und freigegeben werden. So könnte mit mehreren Detailmaßnahmen möglicherweise eine Verbesserung des Zustands erreicht werden.

U. Zimmermann und W. Apelt erhalten vom Beirat den Auftrag, zu prüfen, wie die Missstände abgestellt und die Radverkehrsführung verbessert werden können. Bis Ende des ersten Quartals 2019 soll ein Ergebnis vorliegen.

TOP5: Studie - Verkehrsmittel auf dem Weg zur Hochschule

T. Wedekind stellt eine Studie des CHE („Centrum für Hochschulentwicklung“, eine gemeinnützige Gesellschaft von Hochschulrektorenkonferenz und Bertelsmann-Stiftung zur Weiterentwicklung des deutschen Hochschulwesens) vor. Das CHE erfragte 2003 und 2018 in allen deutschen Hochschulorten, welches Hauptverkehrsmittel von den Studierenden für den Weg zur Hochschule genutzt wird. Mehrfachnennungen waren möglich; bei mindestens 50 Antworten pro Befragungsjahr erscheint der Ort in einer Rangliste (111 Orte). Für Jena liegen 1488 Antworten für 2003 und 1042 für 2018 vor.

Allgemeine Ergebnisse: Die Häufigkeit der Nutzung nimmt in der Reihenfolge ÖPNV – Radverkehr – Fußverkehr – Motorisierter Individualverkehr ab, wobei die MIV-Nutzung von 2003 bis 2018 flächendeckend deutlich abnahm. Es gibt jedoch erhebliche Unterschiede abhängig von Ortsgröße, Hochschulart (Uni oder FH), Verkehrsnetz-Struktur. Mit Jena vergleichbare Städte (mittelgroß, viele Bildungs- und Forschungseinrichtungen) haben in der Mehrzahl eine relativ geringe MIV-Nutzung, das Nutzungsverhalten innerhalb des Umweltverbunds (Rad/Fuß/ÖPNV) schwankt jedoch in weiten Grenzen.

In Jena änderte sich von 2003 bis 2018 das Nutzungsverhalten wie folgt:

- leichte Zunahme der Fußverkehrs (52,8%/Rang 10 → 56,5%/Rang 12)
- leichte Abnahme der Fahrradnutzung (38,5%/Rang 43 → 33,5%/Rang 46)
- leichte Abnahme der ÖPNV-Nutzung (72,0%/Rang 13 → 64,7%/Rang 36) – in Jena ging damit im Vergleich aller 111 Orte die ÖPNV-Nutzung sehr stark zurück.
- Abnahme der MIV-Nutzung um rund die Hälfte (13,1%/Rang 111 → 6,2%/Rang 109). Damit liegt Jena beim „Umwelt-Ranking“ des Studentenverkehrs fast an der Spitze, wenn man dafür eine geringe MIV-Nutzung zum Maßstab nimmt.

T. Wedekind zieht folgende Schlussfolgerungen aus dieser Statistik:

- Das Nutzungsverhalten verschiebt sich in Jena seit 2003 vermutlich zum Fußverkehr, weil die Studierenden jetzt häufiger nahe an der Hochschule wohnen. Da sich Verkehrsnetz-Struktur und andere Bedingungen (z.B. Semesterticket) kaum geändert haben, sind die prozentualen Änderungen auch gering.
- Die Jenaer Studierenden nutzen über einen langen Zeitraum weit überdurchschnittlich die umweltfreundlichen Verkehrsarten; es ist zu erwarten, dass sie diese auch nach dem Studium bevorzugen. Es muss darauf geachtet werden, die Voraussetzungen dafür in der Stadt zu erhalten und möglichst zu verbessern.
- Bei geringer MIV-Nutzung bestehen sehr unterschiedliche Verteilungs-Muster innerhalb des Umweltverbunds; deshalb erscheint es kontraproduktiv, noch einzelne Verkehrsarten daraus speziell zu fördern (z.B. über prozentuale Zielvorgaben für den Radverkehr). Ziel sollte vorrangig sein, die MIV-Nutzung so gering wie möglich zu halten.

TOP6: Regelung zur Berufung von Bürgervertretern für den Beirat

L. Jacob referiert. Am 05. 12. (U. Zimmermann hatte per E-Mail eingeladen) haben Vertreter des Beirats in kleinerer Runde über Regelungen zum Prozedere der Nominierung der Bürgervertreter für den Beirat ab der nächsten Wahlperiode diskutiert und einen Vorschlag erarbeitet. Kernpunkte des Vorschlages sind:

- Öffentliche Ausschreibung in der Presse etc.,
- 6 Wochen Bewerbungsfrist,
- Bewerber müssen mindestens 18 Jahre alt und Bürger von Jena sowie nicht Mitglied des Stadtrats sein,
- Bestimmung der Bürgervertreter, Stellvertreter und Nachrückkandidaten erfolgt durch Losentscheid,
- 3-maliges unentschuldigtes Fehlen führt zur Rotation,
- Ende der Berufung auf eigenen Wunsch, bei Änderung des Wohnsitzes und bei Mitgliedschaft im Stadtrat.

Der Vorschlag muss noch dem Rechtsamt zur Prüfung vorgelegt werden. Ein Beschluss erfolgt dann später.

TOP7: Sachstand Fußverkehrsstrategie

U. Zimmermann informiert über die Teilnahme der Stadt Jena am [Modellprojekt](#) Fußverkehr des Fachverbands Fußverkehr Deutschland. Im Rahmen dieses Projektes wurde ein interner Verwaltungsentwurf zur Fußverkehrsstrategie erarbeitet. Dieser Entwurf soll zunächst mit dem neuem Dezernenten C. Gerlitz abgestimmt werden, bevor er voraussichtlich im März im Beirat Radverkehr vorgestellt wird.

TOP8: Sonstiges

Thema ist erneut die in der Sitzung vom 13. 11. behandelte neue Lichtsignalanlage in der Altenburger Straße. Es gab eine Bürgerkritik, u.a. wegen eines fehlenden Fahrradsymbols. T. Hennig, der am 13. 11. nicht anwesend sein konnte, fragt, warum die Ampelmasten nicht regelgerecht und im Sicherheitsraum des Radverkehrs angeordnet wurden. J. Henning erläutert, dass der Unterbau für die Ampelmasten schon beim Bau der Straße vor 14 Jahren vorgerüstet worden waren. Eine Änderung wäre jetzt zu aufwändig geworden. Ob die Maße des Lichttraums für den Radverkehr den aktuellen Richtlinien (RAST06) entsprechen, konnte während der Sitzung nicht endgültig geklärt werden. Man kommt überein, das Problem mit farblichen Markierungen zu entschärfen: die Masten sollen sofort markiert werden und der Boden, sobald die Witterung es zulässt.

Eine Bürgerin hatte angefragt, warum nach dem Einbau einer neuen Straßendecke in der Katharinenstraße der Schutzstreifen fehlt. W. Apelt: der Schutzstreifen wird nicht wieder markiert, wegen der Tempo-30-Zone in der Herderstraße.

W. Apelt berichtet weiterhin über eine Anwohnerfrage zur Talstraße wegen zu geringer Breite im Begegnungsverkehr. Mit mehr als 3,60 m ist die Straße aber breit genug. Es sollen allerdings Tempo30-Markierungen angebracht und die Schilder zur besseren Sichtbarkeit versetzt werden.

T. Hennig fragt erneut nach dem Konzept für die Zuwegung zur neuen Gemeinschaftsschule. U. Zimmermann verspricht einen Bericht in der Sitzung im Januar.

T. Wedekind will über die Fahrraddemonstration am 30.11. berichten, ist jedoch mit der Auswertung noch nicht fertig. Darüberhinaus lobt er die Qualität des neuen Pflasters in der Zwätzengasse.

S. Dreßler findet aus seinen Erfahrungen mit Sitzungen des Stadtentwicklungsausschusses heraus die Beteiligung des Beirats Radverkehr an Entscheidungen unbefriedigend. Weiterhin lobt er Nahverkehr und Kommunalservice Jena für die an der neuen Bushaltestelle Göschwitz Schleife installierten Fahrradständer.

Um 19:14 Uhr schließt Lutz Jacob die Sitzung.

Termin der nächsten öffentlichen Sitzung

Dienstag der 08.01.2019 um 17:00 Uhr

Ort: Am Anger 26, Beratungsraum 1_03